

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewegte sich heute in sehr ruhigen Bahnen. Nachfrage zeigte sich namentlich nach Schweinefleisch, Kalbfleisch, Schafffleisch sowie nach Geflügel. Aus Ungarn war eine größere Partie lebenden Geflügels angekommen; es wurden davon verkauft: Enten zu K. 8.50 bis 9.—, Brathühner zu K. 4.60 bis 4.80 und Bachhühner zu K. 3.20 bis 3.50 pro Stück. Der Verkehr in Fischen war fast belanglos.

Mit der Bahn langten heute 6 Waggons Fleischwaren im Gewichte von 20-3 Tonnen ein. Die Preislage blieb auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle im allgemeinen unverändert.

Im Engros-handel war der Absatz schleppend, besonders bezüglich Schweinefleisch und Kalbfleisch. Die knappen Bestände an Rindfleisch wurden allerdings restlos auf gekauft. Der lustlose Verkehr in Schweinefleisch war dem Umstande zuzuschreiben, daß sich die Interessenten im Hinblick auf das bevorstehende Inkrafttreten der Höchstpreise außerordentlich zurückhaltend verhielten. Schweinefleischsorten wurden infolgedessen zumeist unter den amtlich festgesetzten Höchstpreisen abgegeben.

Die Nachfrage nach Fettstoffen war heute etwas geringer; der Bedarf konnte mit den vorhandenen Vorräten von ungefähr 1000 Kilogramm vollkommen gedeckt werden. Zur Verfügung standen 500 Kilogramm Rindspeisefett zu K. 8.— pro Kilogramm und 500 Kilogramm Rindenspeck zu K. 9.40 bis 9.60. Margarinefett fehlte heute im Markte.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute sehr befriedigend; die Preise blieben jedoch fast durchweg unverändert. Eine Verbilligung erfuhren die Preise von grünen Biskolen, die sich im Detailhandel auf 56 bis 72 Heller stellten, ferner von gelben Biskolen, deren Detailpreis 60 bis 76 Heller pro Kilogramm betrug.

Für einheimisches Kraut wurde heute seitens der Marktbehörde zum erstenmal ein Kilogrammpreis festgesetzt; diese Verfügung liegt sowohl im Interesse der Konsumenten als auch in jenem der ehrlichen Verkäufer, da nur diese Preiseinheit eine willkürliche Festsetzung der Preise ausschließen geeignet erscheint. Der Höchstpreis für 1 Kilogramm weißes, einheimisches Kraut wurde für den Kleinverkauf mit 30 bis 33 Heller festgesetzt. Eierschwämme waren um 20 Heller billiger erhältlich. Die Zufuhren an Frühkartoffeln bleiben in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle noch immer schwach und sind gestern und heute vollständig ausgeblieben. Auf dem Nachmarkt konnte der Bedarf an Frühkartoffeln gedeckt werden. Die Zwiebel- und Knoblauchpreise zeigen in Warschau infolge des Einschreitens der ungarischen Behörden, weiter eine fallende Tendenz; die Preise sind neuerdings stark zurückgegangen. Der Zwiebelpreis stellt sich auf 84 (früher 120) Heller und der Knoblauchpreis auf K. 2.20 (früher K. 2.50) pro 100 Kilogramm. Daß es sich in Warschau ausschließlich um preistreibende Machinationen der Interessenten handelt, erhellt wohl auch aus der Tatsache, daß slawische Produzenten aus den ungarischen Grenzgebieten Knoblauch nach Wien zu K. 1.40 bis 1.60 zum Markte bringen.

Die Obstzufuhren waren ausreichend; die Preise blieben fast unverändert. Angesichts des Umstandes, daß die Saison zu Ende geht, zogen die Preise für Johannisbeeren und Stachelbeeren leicht an.

Die Eierversorgung gestaltet sich günstiger; die Preise sind im Engros-handel zurückgegangen, allerdings vornehmlich aus dem Grunde, weil sich die Käufer im Hinblick auf die teilweise schlechtere Qualität der Ware zurückhaltend verhielten. Aus russisch-Polen trafen wieder einige Waggons Eier ein, die hauptsächlich an die Anstalten der Gemeinde zum Preise von K. 170 bis 180 pro Kiste verkauft wurden. Galizische Eier kosteten gegenwärtig im Engros-handel K. 305 bis 310 und ungarische Eier K. 340 bis 350 pro Kiste.